

# Inhalt

Vorwort . . . . .	XI
I. Einleitung . . . . .	1
1. Die Intrige – unreflektiert angewandter Begriff und Forschungsdesiderat. . . . .	3
2. Textauswahl und Aufbau der Arbeit . . . . .	10
II. Methodische Vorüberlegungen . . . . .	13
1. Begriffsdefinition ‚Intrige‘. . . . .	13
2. List und Intrige – motivliche Cousinen. . . . .	14
3. Das (Figuren-)Repertoire der Intrige . . . . .	16
3.1 Der Intrigant. . . . .	16
3.2 Das Intrigenobjekt . . . . .	19
3.3 Intrigenhelfer . . . . .	20
4. Die Intrige als erzählerisches Gestaltungsmittel . . . . .	23
III. List oder Intrige? Verborgene Absichten im ‚Nibelungenlied‘. . . . .	25
1. Die Brautwerbung – Siegfrieds Plan-lose List . . . . .	26
2. Das gestickte Kreuz – Hagen als berechnender Intrigant. . . . .	28
2.1 Gunther und Siegfried – wissentlicher und unwissentlicher Intrigenhelfer . . . . .	31
2.2 Die Interaktion zwischen Intrigant und Intrigenobjekt. . . . .	34
3. Kriemhild – planvolle Intrigantin oder emotionale Rächerin? . . . . .	47
4. List, Intrige, Rache: Verborgene Handlungen im ‚Nibelungenlied‘ . . . . .	55
IV. Die Macht der Intrige. Imaginierte und reale Intrigen im ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad und dem ‚Karl‘ des Strickers . . . . .	59
1. Der Intrigant und sein Opfer – Die imaginierte Roland-Intrige . . . . .	59
2. Das dynamische Potential der Intrige – Der Verrat Geneluns . . . . .	67
2.1 Der intrigante Heide – Blanscandiz als flexibler Manipulator . . . . .	67
2.2 Die Genelun-Intrige – von der Eindimensionalität zur Figurentiefe . . . . .	74
3. Machtvolle Imagination – Ronceval als Produkt einer unprovzierten Gegenintrige . . . . .	84
4. Der Intrigant und das Intrigenobjekt – Die plausibilisierte Roland-Intrige . . . . .	85
5. Nuancierungen in der Blanscandiz- und Genelun-Intrige . . . . .	91
6. Plausibilität und Nuancierung – Umakzentuierungen im ‚Karl‘ . . . . .	92
V. Die Intrige als Weg aus der Stagnation im ‚Herzog Ernst B‘ . . . . .	95
1. Gefährliche Harmonie – Die Idealität der Figuren . . . . .	96
1.1 <i>Mit êren lobelîchen / stuonden alliu sîniu dinc</i> – Der ideale Held. . . . .	96
1.2 <i>Er truoc mit grôzen êren / vor fürsten die krône</i> – Der ideale Herrscher . . . . .	98

1.3	<i>sie bâten freude âne nît / dar nâch mit êren lange zît –</i> Die Statik der idealen Harmonie . . . . .	99
2.	<i>Daz begunde leiden / einem Heinriche –</i> Der Intrigant als <i>deus malus ex machina</i> . . . . .	104
3.	<i>Das lügenliche mære –</i> Verleumdung als Intrigenmittel . . . . .	107
4.	Der Funktionsintrigant und die notwendige Zerstörung der Harmonie . . .	126
VI.	Das Intrigenobjekt als treibende Kraft im ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg . . . . .	129
1.	Das höfische Partizipieren am idealen Helden – Tristan und der Markehof .	130
2.	Der desintegrierte Held als Intrigenobjekt . . . . .	134
3.	Das intervenierende Intrigenobjekt. . . . .	147
VII.	Die Überwindung der Passivität. Die Intrige als weiblicher Handlungsspielraum im ‚Friedrich von Schwaben‘ . . . . .	151
1.	Die verdoppelte Angelburg. . . . .	151
2.	Die Intrigantin – Flanea zwischen vorgetäuschter Mütterlichkeit und praktizierter Buhlerei. . . . .	153
3.	Instrumentalisierte Männer als Grundlage weiblicher Macht. . . . .	154
3.1	Der gehörnte König . . . . .	155
3.2	Der zauberkundige Geliebte . . . . .	156
4.	Die Eigendynamik der Stieffamilie und das Konfliktpotential der ‚freiwilligen Verwandtschaft‘. . . . .	157
5.	Flaneas Intrigenmacht – kontrollierende Intrigantin statt triebgesteuerte Frau. . . . .	161
6.	Die Intrige im Spannungsfeld von Familie, Gender und erzähltechnischer Funktion . . . . .	173
VIII.	Positive Intrigen im ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue . . . . .	177
1.	Die intrigante Inszenierung einer ungewollten Ehe. . . . .	177
2.	Die lernfähige Intrigantin . . . . .	191
3.	Die Intrige – kein Monopol des ‚Bösen‘ . . . . .	196
IX.	Die Intrige als innovative Motivation des Artusritters in Heinrichs von dem Türlin ‚Diu Crône‘. . . . .	201
1.	Die Gyramphil-Intrige als Aventure-Anreiz. . . . .	203
1.1	Die Minnedame und ihr Ritter mit Fehl und Tadel . . . . .	203
1.2	Glück und Missgunst – der Musterritter als Intrigenobjekt . . . . .	206
1.3	Der krisenlose Held in der Krise. . . . .	209
1.4	Der ideale Held als ideale Marionette? Gawein in der Drachen-Aventure .	212
1.5	Die Intrige hinter der Intrige – Gyramphils verborgener Intrigenplan. . .	221
2.	Die Mancipicelle-Episode: verschenktes Intrigenpotential? . . . . .	222
3.	Die Unterhaltungsfunktion der Intrige: Spannung, Schadenfreude, Sympathie . . . . .	228

X.	Intrigenvielfalt in Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘	233
1.	Der intrigante Onkel: Die Peleus-Intrige	233
1.1	Das familiäre Umfeld der Intrige.	233
1.2	Der Intrigenplan: Peleus wirft sein Netz aus	236
1.3	Die Aktivierung des Intrigenobjekts: Jason verfängt sich in Peleus' Stricken.	239
1.4	Vorantreiben der Intrige und Rückversicherung des Intriganten	243
1.5	Schicksalhafte Fügung? Die Intrige wird zum Selbstläufer	248
2.	Ein Stoff – zwei Werke – zwei Intrigen? Herborts von Fritzlar Intrigenversion im ‚Liet von Troye‘	252
3.	Heimzahlung mit gleicher Münze: Medeas Rache als Spiegel der Peleus-Intrige	256
4.	Rache aus dem Grab: Die Nessus-Intrige	268
4.1	Der un-menschliche Intrigant	268
4.2	Der abwesende Intrigant und die Doppelfunktion des Intrigenhelfers	273
5.	Der ‚Trojanerkrieg‘ als Intrigen-Kompendium	276
XI.	Schlussfolgerungen und Ergebnisse.	281
	Abkürzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis.	291
	Abkürzungen	291
	Quellen.	292
	Literatur	294
	Nachschlagewerke	308
	Stellenregister.	311